# "... irgendwie beeinflusst diese Vermenschlichung der Tiere am Fernsehen auch unsere Haustiere!"

Autor(en): **Harris, Sidney**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **96 (1970)**

Heft 41

PDF erstellt am: **26.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

ich augenreibend. So etwas gibt's doch in Bern gar nicht! Außer ein menschenfreundlicher Idealist hätte sich einen Spaß geleistet.

Auf der Heimfahrt hatte ich die Sache vergessen.

Aber am nächsten Morgen waren die runden grünen Kleber immer noch da. An allen Ein- und Ausgangstüren prangten sie in diversen Augenhöhen, von außen und innen lesbar. Und alle wünschten den Passagieren einen guten Tag. Muß ich da noch betonen, daß ich heiterer gestimmt zur Arbeit ging, als es sonst an einem Montagmorgen üblich ist?

Ein Bravo unseren Städtischen Verkehrsbetrieben! Welche öffentlichen Verwaltungen und Betriebe machen's nach? Auf daß das zugeknöpfte Bern in den Ruf der freundlichsten Schweizer Stadt gelange?

Annemarie

## Aus Maxi wird Midi – wegen Größe

Liebes Bethli, Dir zum Troste: es will auch bei mir nicht so recht klappen, das mit der Moderevolution. Da meine Beine so ziemlich das Attraktivste an mir sind, kannst Du Dir vielleicht vorstellen, was mich der Midi-Entschluß an Ueberwindung und schlaflosen Nächten gekostet hat. Doch nun ist auch dieser heroische Vorsatz kläglich gescheitert. Und zwar an meiner Größe. Nicht der innerlichen – wer nimmt sich schon die Mühe, diese zu sehen –, sondern an den Zentimetern.

*Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, 9400 Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes und adressiertes Retourcouvert beigefügt ist. Manuskripte sollen 1½ Seiten Maschinenschrift mit Normalschaltung nicht übersteigen, und dürfen nur einseitig beschrieben sein. Bitte um volle Adreßangabe auf der Rückseite des Manuskripts.*

Was an normalgewachsenen weiblichen Wesen zum vielbegehrten Midi wird, erreicht nämlich bei mir eben jenen Punkt, den Du bis heute für Midi hieltest, d. h. die neuen Kleider decken auch bei mir alle grad das Knie.

Bis zum Erscheinen Deines Artikels im Nebi Nr. 36 tröstete ich mich mit dem Gedanken, daß die neue Länge, nämlich zwei Handbreiten über dem Knöchel, ohnehin nur etwas für Rennfahrerwädli sei, die besser in einer Bell-Metzg als Mannequin tätig wären. Aber Dein Bericht, daß eine Lady unbedingt Wadenmitte trage, hat mich tief erschüttert und meinem Selbstbewußtsein einen empfindlichen Schlag versetzt. Da gebe ich mir nun seit Jahren alle Mühe, mich zu einer perfekten Lady zu entwickeln. Um ehrlich zu sein: die meisten Versuche in dieser Richtung haben total fehlgeschlagen, aber man soll ja die Hoffnung nie aufgeben. Daß mein heiligstes Bestreben nun aber endgültig an einer von Paris diktierten Rocklänge scheitern soll, trifft mich schon hart.

Liebes Bethli, könntest Du nicht wenigstens aus Solidarität Deine letztjährige Garderobe weitertragen? * Wir hätten dann immerhin als Einzige die Genugtuung, daß sich die Männer unseretwegen die Köpfe verdrehen würden, wenn sie bei uns etwas mehr Bein sehen könnten als anderswo. Oder soll ich etwa im «langen Kleid für große Gelegenheiten» zur Arbeit schreiten, damit endlich auch an mir etwas Midiges ist?

Lisbeth

** Doch. Ich mache mit, wenn auch natürlich nur um des Aufsehens willen.*
*B.*

«... irgendwie beeinflußt diese Vermenschlichung der Tiere am Fernsehen auch unsere Haustiere!»

## Was ich noch sagen wollte ...

Meine alte Freundin, die Malerin Hanny Bay (die mit 85 Jahren noch «trainingshalber» fast jede Woche zu Fuß den Gurten besteigt) schickt mir «Unser Blatt», eine Hauszeitung der Strafanstalt Witzwil, – eine Hauszeitung, die übrigens ganz ausgezeichnet redigiert und geschrieben ist.

Aber ein klein bißchen komisch mutet uns doch an, was da in der Augustnummer auf Seite 2 zu lesen steht, angesichts des Umstandes, daß es sich an Gefangene wendet.

Der Titel lautet:

*«Was sie zum Reisen sagen.»*

«Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt.» (Eichendorff)

«Die Reise gleicht einem Spiel; es ist immer Gewinn und Verlust dabei und meist von der unerwarteten Seite.» (Goethe)

«Wenn einer eine Reise tut, so kann er was erzählen.» (Matthias Claudius)

«Die meisten reisen nur, um wieder heimzukehren.» (Montaigne)

«Benimm dich in einem fremden Land wie in einer fremden Wohnung.» (Abecassis)

«Woraus besteht der Mensch? Aus Körper, Seele und Paß.» (Aus Rußland)

«Aufenthalt in fremdem Land mehrt und kräftigt den Verstand.» (Aus Spanien)

Nun, wenigstens können sich die «Witzwiler», die ja meist nicht so schrecklich lang «sitzen» müssen, auf die Zeit nach der Entlassung freuen, wo sich der eine oder andere wieder vom Reisefieber darf ergreifen lassen.

**hilft schnell**

**Neu!** Jetzt auch **Aspro-Brausetabletten**, empfehlenswert selbst bei empfindlichem Magen.


**Nebelspalter - Humorerhalter**

900 Ortssektionen — 3500 Kollektiv-Krankenversicherungsverträge — Auskunft: Christlichsoziale Kranken- und Unfallkasse der Schweiz Zentralverwaltung Zentralstr. 18, 6002 Luzern Telefon 041 / 23 62 44